

# Hundedämon?! - Bitte nicht

## Alles nur Aberglaube?

Von Pusteblyume1991

## Kapitel 2: Kapitel 2: Begegnung der etwas anderen Art

### Kapitel 2: Begegnung der etwas anderen Art

Benebelt rieb sie sich den schmerzenden Kopf. „Aua.“ Miyuki sah auf. Noch immer war es Nacht, was hieß das sie nicht so lange bewusstlos gewesen sein konnte. „Yuna! Akai! Shinichi!“ Rief sie, doch auch nach mehreren Minuten bekam sie keine Antwort von einen ihrer Freunde. „Hey!“ Nichts. „Yuna!?“ Wieder nichts. Seufzend richtete sie sich auf, klopfte sich den Staub von ihren Anzihsachen. „Hmm? Efeu?“ Nachdenklich betrachtete sie das grüne Gewächs was zu ihrer rechten hing. Sie war sich sicher gewesen, dass in den Bergen kein Efeu gewesen war. Schulterzuckend ergriff sie dieses und zog sich aus dem Brunnen. Verwundert stellte sie oben angekommen fest, dass sie sich auf einer Wiese befand. „Ich muss mir den Kopf härter aufgeschlagen haben, als ich dachte.“ Die Wiese wurde von Bäumen umrandet. Miyuki war sich sicher, dass es so vorher nicht aussah, auch wenn es bereits dunkel war, als sie am Lagerplatz ankamen.

Seufzend sah sie sich um. Aus welcher Richtung war sie eigentlich gekommen? Abermals zuckte sie mit ihren Schultern. Ihrem Bauchgefühl folgend lief sie Richtung Osten. Wo ihre Freunde waren? Erlaubten die sich etwa einen blöden scherz? „Ich bin doch nicht durch einen Wald gelaufen, wir waren in den Bergen.“ Eine Weile irrte die 17 Jährige weiter durch den Dunklen Wald. „Yuna?“ Rief sie dann. „Das ist nicht lustig!“ Wütend lief sie weiter. „So ein Scheiß.“

„Yuna? Akai? Shinichi?“ Miyuki näherte sich langsam der Lichtquelle, welche sie zwischen den Bäumen ausmachen konnte. „Yuna?“ Miyuki trat aus dem Gebüsch und trat an den Lagerplatz heran. „Yu...“ Miyuki hielt inne. Vor ihr war ein Lagerplatz schön und gut, aber das war nicht der ihrer Freunde! An dem Feuer saß ein kleines Mädchen. Schwarze Haare fielen ihr auf die Schultern. Sie trug einen Orangenen Kimono. „Oh Entschuldige. Ich dachte du wärst jemand anderes.“ Lächelnd erhob sich das kleine Mädchen und trat an die Ältere heran. „Das macht doch nichts. Ich bin Rin.“ „Miyuki.“ „Komm, setz dich zu mir.“ Rin zog sie an der Hand. „Bist du ganz alleine hier?“ Miyuki sah sich suchen um, doch konnte sie niemanden sehen. Rin schüttelte den Kopf. „Nein ich bin mit Jaken-sama und Sesshoumaru-sama hier.“ Miyuki nickte.

Ein Geräusch im Gebüsch ließ sie aufblicken. Eine Kröte mit gelben Glubschaugen und einem Stab, trat aus der Dunkelheit des Schattens. „Jaken-sama, das ist Miyuki meine neue Freundin.“ Genannte sah mit hochgezogener Augenbraue auf das Geschehen. Wenn sie nun nicht völlig verrückt war, sprach die kleine mit einer Kröte. So etwas gab es nicht! Miyuki rieb sich die Schläfen, anscheinend war sie doch noch am Träumen. „AHHHH..Rin, du dummes Kind, du kannst doch nicht einfach fremde hier her bringen.“ „Aber Miyuki hat mich gefunden.“ „Dann schick sie weg!“ Rin sah zu Miyuki und dann wieder zu Jaken. „Warum sie ist aber nett.“ Jaken wedelte mit dem Stab. „Hier.“ Sie drückte der kleinen einige Beeren in die Hand und trat dann zu dem Mädchen. „Verswinde Menschenweib!“ Schrie er sie an. Miyuki nahm währenddessen sein Geschreie nur am Rande zur Kenntnis. „Ich muss wirklich hart aufgeschlagen sein. Bestimmt bin ich noch immer bewusstlos.“ Sprach sie leise zu sich selbst.

„Hörst du mir überhaupt zu!“ Quakte die Kröte weiter, wurde dann jedoch von einer kühlen unterbrochen. „Jaken.“ Alle Anwesenden sahen zu dem Neuankömmling herüber. Miyuki betrachtete ihn. Ein seltsamer Mann stellte sie fest, er hatte eigenartige Tätowierungen und die Haare weiß gefärbt. „Sesshoumaru-sama.“ Rin lief auf den Mann zu, deutete dann auf Miyuki. „Das ist Miyuki, ich habe sie gerade getroffen.“ Nun erhob sich die 17 Jährige. „Ich werde dann wohl mal gehen.“ „Bleib doch noch Miyuki.“ Rin wandte sich an diesen Sesshoumaru. „Bitte, Sesshoumaru-sama, darf Miyuki uns begleiten?“ „Rin ich muss wirklich weiter.“ Antwortete sie. „Sesshoumaru-sama.“ Rin sah ihn aus großen Augen an, welche gefährlich glänzenden. Darauf hatte er nun überhaupt keine Lust, dass Rin ihn Stunde um Stunde zu weinte, weil dieses Menschenweib weg war. „Du bleibst.“ Miyuki sah zu ihm herüber. „Äh...nein.“ Was dachte er denn wer er war? Auf keinen Fall blieb sie länger als nötig.

Verwirrt zogen sich ihre Augenbrauen zusammen, als Sesshoumaru knurrte. „Ich wiederhole mich ungern.“ Miyuki nickte. „Ich auch.“ Sie wandte sich um. „Tüss Rin.“ Als sie den Kopf wandte um sich von der kleinen zu verabschieden, war Sesshoumaru nicht mehr zu sehen. „Du bleibst.“ Erschrocken zuckte ihr Kopf wieder nach vorn. Wie war er dort hingekommen? Sie hatte ihn nicht gehört. „Ich muss wirklich weiter.“ Sesshoumaru beugte sich nach vorn, sodass seine Lippen neben ihrem Ohr waren. „Tu was ich dir sage.“ „Sonst?“ Flüsterte Miyuki zurück. Sie ließ sich doch von so einem nichts sagen. „Sonst...“ Sesshoumaru hob seine rechte Hand und zierte ihren linken Arm mit einem langen Kratzer. „Sonst, muss ich dir weh tun.“ Miyukis Augen weiteten sich. Was war das denn für ein Spinner? Sie wich hastig einige Schritte zurück. Der war doch auf jeden Fall nicht ganz dicht. „Also gut ich bleibe, aber nur für diese Nacht.“ und nur wegen Rin, fügte sie in Gedanken dran. Schließlich konnte sie das arme Ding nicht mit ihm alleine lassen.

„Miyuki?“ Die 17 Jährige lag mit dem Rücken auf den Boden und sah in die Sterne. „hmm?“ „Schläfst du schon?“ Miyuki lächelte. „Würde ich dir sonst antworten?“ Rin setzte sich auf. „Woran denkst du?“ Miyuki sah zu ihr herüber. „Ich frage mich was passiert ist?“ „Wie?“ Miyuki sah zu dem Fremden, doch dieser hatte die Augen geschlossen und schien zu schlafen. „Ich war mit Freunden wandern. Dort war ein Brunnen, man erzählte sich das der Brunnen unsere Welt mit einer anderen verbindet. Völliger Schwachsinn wenn du mich fragst. Naja auf jeden Fall bin ich in den Brunnen gefallen und liege wohl nun im Koma.“ „Andere Welt?“ Fragte die kleine. „Jap. Eine

Welt in der Dämonen leben.“ Sie lachte bei den Worten auf. Rin schien verwirrt. „Aber Dämonen gibt es doch.“ Nun setzte sich auch Miyuki auf. „Nein Rin, das ist doch nur Aberglaube.“ Rin schüttelte jedoch heftigst den Kopf. „Nein Miyuki es gibt sie wirklich. Sesshoumaru-sama und Jaken-sama sind doch auch welche.“ Miyuki atmete erschrocken ein, als sie sich zu ihm umwandte. Sesshoumaru betrachtete sie aus goldenen Augen, das war ihr vorher gar nicht aufgefallen. „Irgendwas läuft hier schief.“ Abermals rieb sie sich die Schläfen.

„Rin.“ „Ja, Sesshoumaru-sama?“ „Schlaf.“ Die kleine nickte, ehe sie sich dicht am Feuer einrollte und innerhalb kürzester Zeit eingeschlafen war. „Weib.“ Miyuki sah auf, meinte er etwa sie damit? „Ich heiße Miyuki.“ Sesshoumaru übergang ihren Einwand. „Du wirst dich ab sofort um Rin kümmern, Weib.“ Miyuki glaubte sich verhöhrt zu haben. Für wen hält er sich? Sie schüttelte den Kopf. „Ich werde morgen nach meinen Freunden suchen.“ Stellte sie klar. „Nein.“ Miyukis Augenbrauen kräuselten sich verärgert. „Doch! Du hast mir gar nichts zu sagen.“ Damit wandte sie ihm den Rücken zu. Wäre ja noch schöner, wenn sie sich von dem Spinner rumkommandieren lassen würde. „Ist das dein letztes Wort?“ Erschrocken zuckte sie zusammen. Sie hatte ihn nicht gehört. Sesshoumaru kniete hinter ihr, seine Hand an ihrem Hals, während sein Gesicht dicht neben ihrem rechten Ohr war. „Ja.“ Hauchte sie. Seine Hand an ihrem Hals verstärkte den Druck. „Wirklich?“ Mit Genugtuung spürte er wie sich die Nackenhaare des Menschenmädchens aufstellten. Miyuki nickte auf seine Frage, und spürte wie er ihr den Atmen nahm in dem er fester zudrückte. Sie versuchte noch seine Hand zu lösen, doch es war zu spät.

„Auf diesem Land herrschen meine Gesetze.“ Hörte sie Sesshoumaru flüstern, ehe sie die Dunkelheit das zweite mal umgab.